



Johannes 2,1-11

Leichte Sprache

Jesus verwandelt Wasser in Wein

Einmal war eine Hochzeit.

Jesus und seine Freunde waren zur Hochzeit eingeladen.

Die Mutter von Jesus war auch zur Hochzeit eingeladen.

Die Gäste tranken viel Wein.

Auf einmal war der Wein leer.

Die Hochzeit war aber noch nicht zu Ende.

Die Mutter von Jesus sagte zu Jesus:

Die Gäste haben keinen Wein mehr zu trinken.

Jesus sagte zu seiner Mutter:

Was soll ich denn tun?

Ich muss jetzt noch nichts machen.

Die Mutter von Jesus sagte zu den Kellnern:

Tut alles, was Jesus euch sagt.

Jesus ging zu den Kellnern.

Bei den Kellnern standen 6 große Fässer.

Die Fässer waren leer.

Jesus sagte zu den Kellnern:

Macht alle Fässer mit Wasser voll.

Die Kellner taten, was Jesus sagte.

Die Kellner füllten die Fässer voll mit Wasser.





Jesus sagte zu den Kellnern:

Nehmt nun ein Glas Wasser aus den Fässern.

Der Koch soll das Wasser probieren.

Der Koch probierte das Glas mit Wasser.

Aber das Wasser war kein Wasser mehr.

Das Wasser war guter Wein geworden.

Der Koch sagte zum Bräutigam:

Der neue Wein schmeckt viel besser als der erste Wein.

Dieses war das erste Wunder, das Jesus getan hat.

Das Wunder war ein Zeichen, dass Jesus von Gott kommt.

Die Freunde von Jesus glaubten, dass Jesus wirklich von Gott kommt.



Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichter Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Joh 2,1-11

Das Evangelium des zweiten Sonntags im Lesejahr C berichtet vom ersten Wunder, das Jesus nach der Darstellung des Johannesevangeliums wirkt. Mit diesem Zeichen beginnt sein öffentliches Auftreten.

Die Übertragung in Leichter Sprache konzentriert sich auf diese besondere Stellung der Geschichte am Anfang des Evangeliums: Im Zentrum steht die Botschaft, dass durch Jesu Wirken Gottes Zuwendung zu den Menschen sichtbar wird. Um die Verständlichkeit der Erzählung zu erhöhen, werden einige Erzählzüge bewusst weggelassen bzw. nur indirekt aufgenommen. Sie enthalten zum Teil wichtige johanneische Themen, sind für den eigentlichen Erzählfaden jedoch nicht unbedingt nötig oder würden die Verständlichkeit erschweren. Dies gilt z. B. für die erste, harsche Antwort Jesu an seine Mutter (V. 4) oder die Unwissenheit des für das Fest Verantwortlichen und sein „Vorwurf“ an den Bräutigam, den guten Wein erst am Ende ausschenken zu lassen (V. 9f).

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/c_jahreskreis.02_e_joh.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Johannes 2,1-11

Einheitsübersetzung

¹ Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei.

² Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen.

³ Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr.

⁴ Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

⁵ Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!

⁶ Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter.

⁷ Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand.

⁸ Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm.

⁹ Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen

¹⁰ und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.

¹¹ So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

